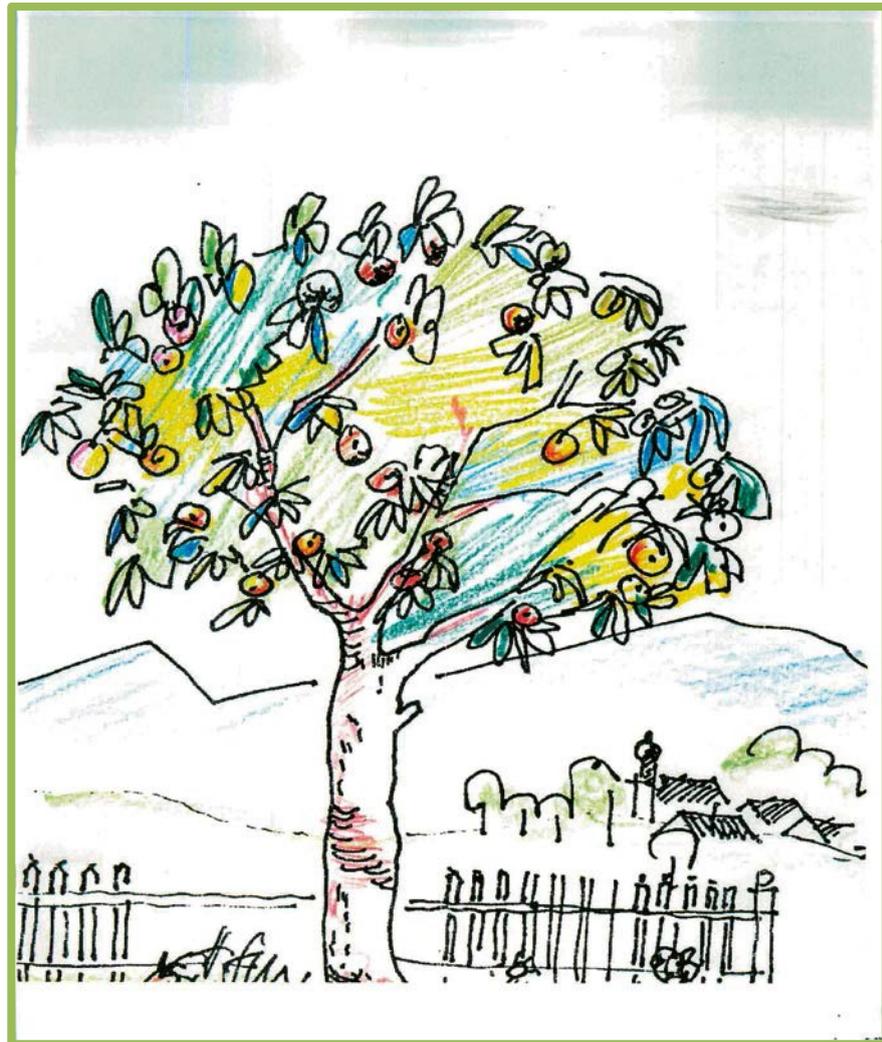


# Kindergarten Apfelbäumchen Konzeption



Stand 01.09.2019

Kindergarten Apfelbäumchen  
Kaltenweg 4, Dettendorf  
83075 Bad Feilnbach  
Leitung: Jutta Böhm  
Tel: 08064/1744  
Fax: 08064/905348  
Email: kiga-dettendorf@badfeilnbach.info

Träger:  
Gemeinde Bad Feilnbach  
Rathausplatz 1  
83075 Bad Feilnbach  
Tel: 08066/887-0  
Fax: 08066/887-50



# Inhaltsverzeichnis



<b>1. Vorwort vom Träger</b> .....	3
<b>2. Wir stellen uns vor</b> .....	4
2.1 Unser Team.....	5
2.2 Unser Haus	
2.2.1 Lage, Geschichte.....	7
2.2.2 Rahmenbedingungen: Zielgruppe, Öffnungszeiten, Schließtage, Elternbeiträge.....	8
2.2.3 Unsere Räume und Außenanlagen.....	9
<b>3. Unsere pädagogische Arbeit</b>	
3.1 Unser Leitbild.....	11
3.2 Basiskompetenzen.....	13
3.3 Bildungs- und Erziehungsziele.....	18
3.4 Kinderrechte.....	22
3.5 Unser Erziehungsauftrag.....	23
3.6 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.....	23
3.7 Das Freispiel .....	24
3.8 Die Rolle des pädagogischen Personals.....	24
3.9 Unser Tagesablauf.....	25
3.10 Unsere Angebote.....	26
3.11 Beteiligung (Partizipation).....	27
3.12 Übergänge (Transitionen).....	30
<b>4. Zusammenarbeit</b>	
4.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern.....	32
4.2 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.....	33
4.3 Vernetzung mit anderen Institutionen.....	34
4.4 Zusammenarbeit mit dem Träger.....	35
<b>5. Öffentlichkeitsarbeit</b> .....	35
<b>6. Qualitätssichernde Maßnahmen</b> .....	36,37
<b>7. Schlussgedanke</b> .....	38



## 1. Vorwort vom Träger

**Gemeinde Bad Feilnbach**  
**Rathausplatz 1**  
**83075 Bad Feilnbach**



### **Liebe Eltern in unserer Gemeinde!**

Kindertagesstätten sind wichtige Einrichtungen für die Betreuung, Erziehung und Bildung unserer Kinder.

In unseren Kindergärten sollen sich unsere jüngsten Einwohner angenommen und zu Hause fühlen und sich später gern an diese Zeit erinnern.

Zusammen mit vielen Gleichaltrigen können sie hier soziales Verhalten in der Gruppe einüben und Freundschaften schließen. Auf spielerische Weise lernen sie ihre Umwelt kennen und werden auf die Anforderungen in der Schule vorbereitet. Dabei soll jedes Kind individuell in seinen Stärken und Schwächen gefördert werden, ohne es zu überfordern.

Für unsere Mitarbeiterinnen in den Kindergärten sind jährliche Fort- und Weiterbildungen zu verschiedensten Themen selbstverständlich und auch die enge Zusammenarbeit mit Eltern, Träger und mit den Fachdiensten ist Voraussetzung für ein Gelingen der Erziehungsarbeit und für ein gutes Miteinander aller Verantwortlicher. An dieser Stelle möchte ich mich sehr herzlich bedanken bei den Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen in unseren Einrichtungen für ihre wertvolle und engagierte Arbeit!

Die Gemeinde Bad Feilnbach ist Träger von vier eingruppigen Kindergärten, die dezentral in den Orten Dettendorf, Derndorf, Au und Bad Feilnbach errichtet wurden. Die Jüngsten unserer Gemeinde erleben ihren Heimatort intensiver und lernen die nächste Umgebung besser kennen. In einer kleinen Gruppe von maximal 25 Kindern können sie sich geborgen und angenommen fühlen.

Die Kindergärten sind inzwischen fester Bestandteil der Ortsgemeinschaft geworden, dies bedeutet auch eine Aufwertung und Stärkung der jeweiligen Orte.

Die vier gemeindlichen Kindergärten arbeiten eng zusammen, planen gemeinsame Projekte und unterstützen sich gegenseitig.

So werden auch die Schließzeiten abgesprochen und so geplant, dass die Möglichkeit besteht, während der Schließzeit ein Kind bei Bedarf in einem anderen Kindergarten der Gemeinde betreuen zu lassen.

Die vorliegende Konzeption verdeutlicht, wie wichtig uns unsere jüngsten Gemeindeangehörigen sind! Wir als Träger investieren in die Erziehung und Bildung und damit in die Zukunft unserer Kinder!

Wir bedanken uns für Ihr Interesse an unserer Konzeption und freuen uns, Sie und Ihr Kind in einer unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen.

Ihr Bürgermeister

Anton Wallner





## 2. Wir stellen uns vor

### 2.1. Unser Team



**Jutta Böhm**  
Erzieherin  
5-jährige qualifizierte Fachausbildung  
**Leiterin des Kindergartens**

**Franziska Thaler**  
Kinderpflegerin  
**unterstützende Kraft** an 3 Tagen pro Woche



**Evi Köstner**  
Erzieherin  
5-jährige qualifizierte Fachausbildung  
**pädagogische Ergänzungskraft**

**Stephanie Huber**  
Erzieherin  
**unterstützende Kraft** an 1 Tag pro Woche

Das Team wird nach Möglichkeit mit Praktikanten der Fachakademie für Sozialpädagogik oder der Kinderpflegeschulen ergänzt. Ebenfalls bieten wir Schülerpraktikanten auf Anfrage gerne die Möglichkeit sich mit dem Berufsfeld Erzieherin oder Kinderpflegerin bekannt zu machen. Bei Krankheit oder Fortbildung des pädagogischen Personals, haben wir die Möglichkeit, qualifizierte Aushilfen einzusetzen.

Um professionelle Arbeit leisten zu können, ist eine intensive Zusammenarbeit innerhalb des Teams notwendig. Wir unterstützen, stärken und vertrauen uns gegenseitig. Dies geschieht in der täglichen Kommunikation sowie in wöchentlichen Teamgesprächen.

Wir arbeiten nach einem individuell ausgearbeiteten Dienstplan, der jährlich den entsprechenden Buchungszeiten und der Kinderzahlen angepasst wird.

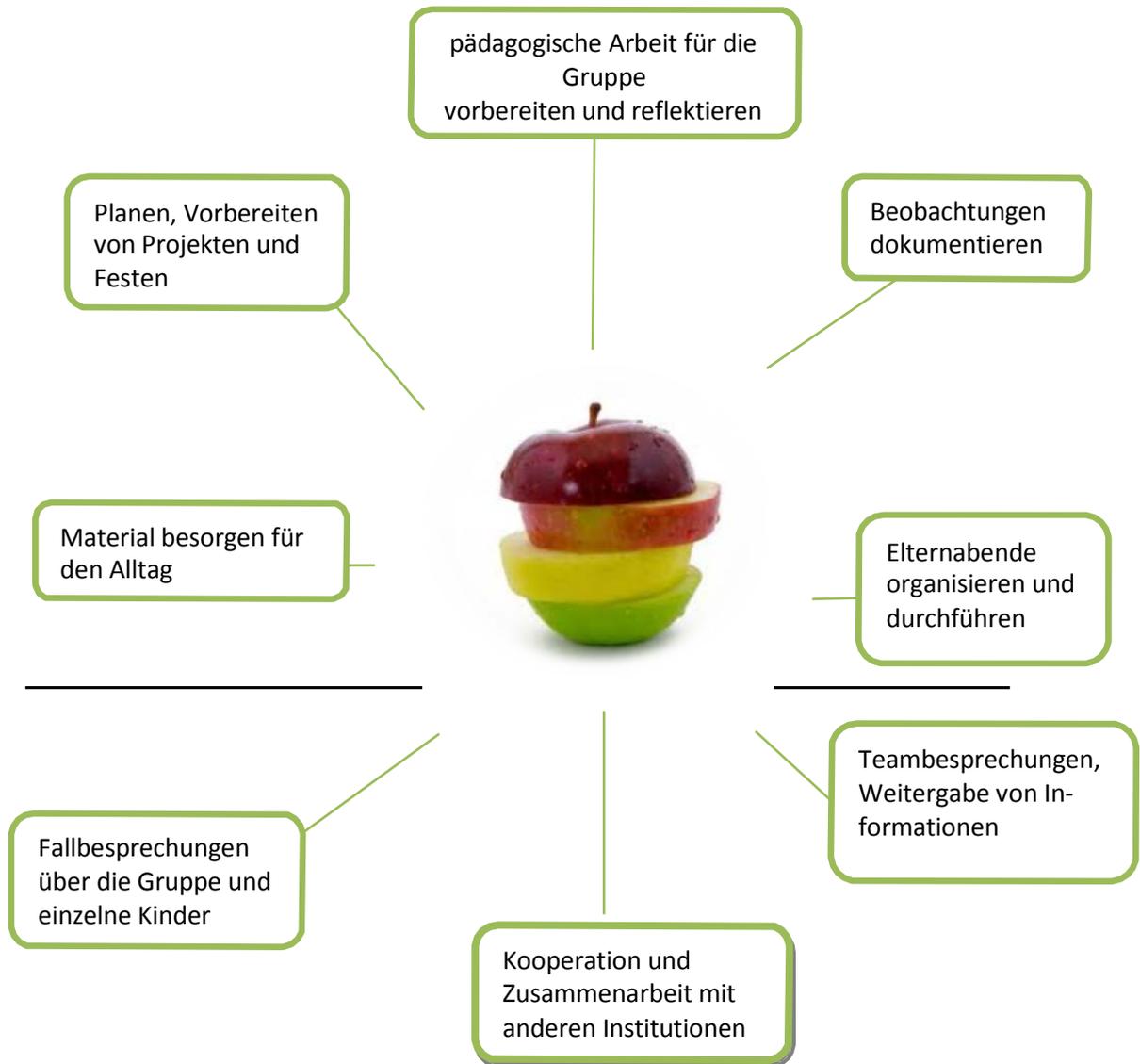
Wir als eingruppiger Kindergarten arbeiten nach dem Bildungs- und Erziehungsplan. Wir sind bestrebt einen regelmäßigen Austausch im gemeinsamen Team aller vier Kindergärten der Gemeinde Bad Feilnbach durchzuführen, um unsere Arbeit weiterzuentwickeln, zu reflektieren und Erfahrungen auszutauschen, sowie gemeinsam Ausflüge oder Elternabende zu planen. Durch Gruppenteams und Supervision können wir unsere Zusammenarbeit vertiefen und unsere Kompetenzen erweitern. Zur Qualitätssicherung nimmt das pädagogische Personal regelmäßig an Fortbildungen zu aktuellen pädagogischen Themen teil.

Mit unserer Konzeption wollen wir Ihnen unsere pädagogische Arbeit vorstellen. In dieser finden Sie die Schwerpunkte unserer Arbeit und erhalten Einblicke in die Organisation, sowie zu unseren Rahmenbedingungen. Diese Konzeption ist für uns eine verbindliche Grundlage unserer täglichen Arbeit. Wir sind verpflichtet, diese regelmäßig zu überprüfen und zu überarbeiten.

Wir freuen uns über Ihr Interesse an unserem Kindergarten und wünschen uns eine konstruktive und gute Zusammenarbeit.

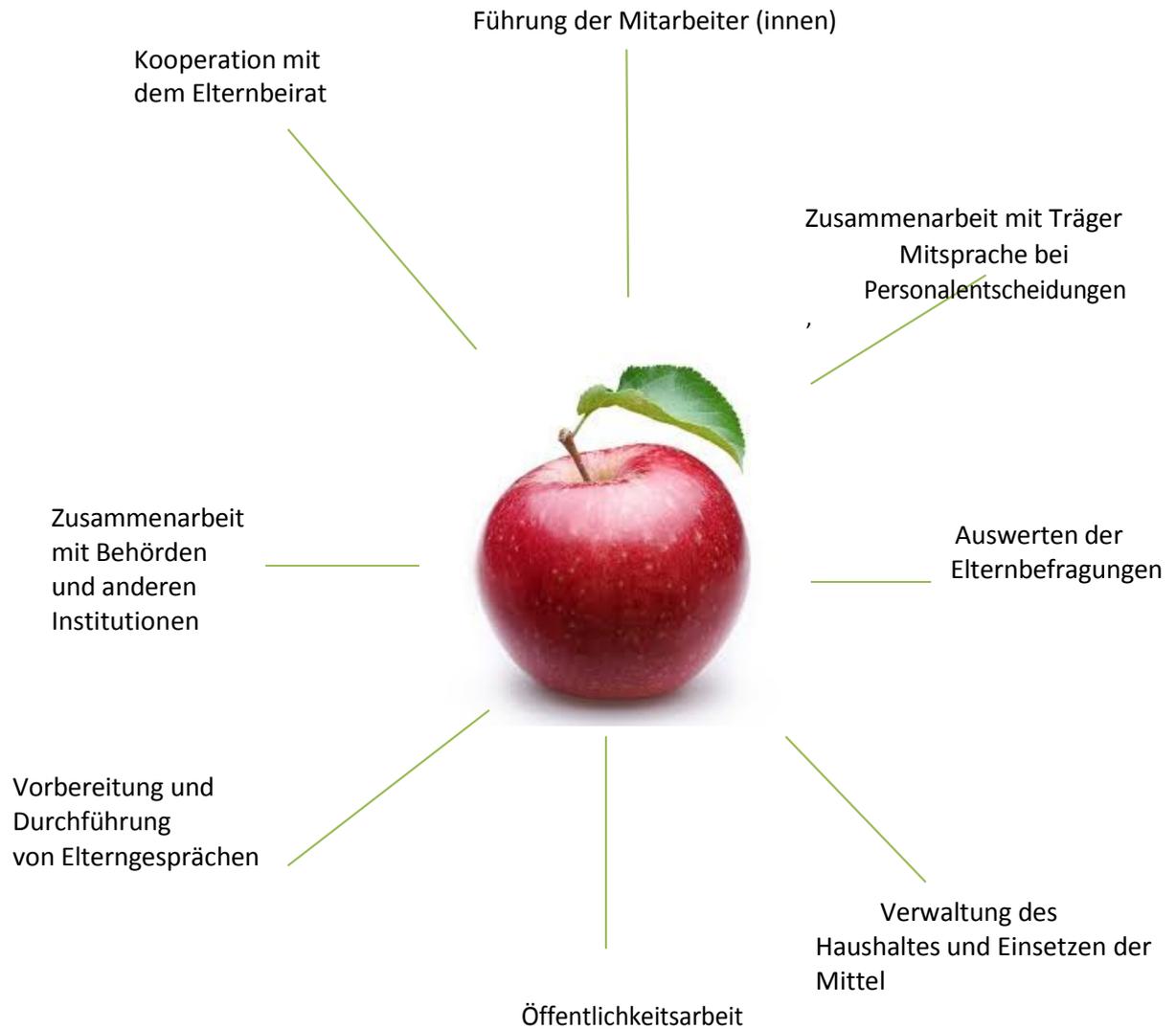


## Aufgaben des Teams



## Aufgaben der Leitung

Die Leitung ist das Bindeglied der Einrichtung nach innen und nach außen. Die Leitung kooperiert mit dem Träger und führt das Personal. Sie ist für die Einhaltung der pädagogischen Konzeption sowie der gesetzlichen Richtlinien verantwortlich.



## 2.2. Unser Haus

### **2.2.1. Lage, Geschichte**

Der Kindergarten in Dettendorf wurde 1994 von der Gemeinde Bad Feilnbach erbaut. Zu unserem Einzugsgebiet gehören alle Ortsteile der ehemaligen Gemeinde Dettendorf. Unser Kindergarten heißt Apfelbäumchen und so wie ein Apfelbaum für sein Wachstum Regen, Sonne und Pflege benötigt, brauchen unsere Kinder für Ihre Entwicklung Liebe, Geborgenheit und Geduld.

### **2.2.2. Rahmenbedingungen**

#### **Zielgruppe:**

Wir betreuen Kinder aus dem Gemeindebereich Bad Feilnbach, bevorzugt ab dem 3. Lebensjahr. Die Kinder sollten die physischen und psychischen Anforderungen des Kindergartenalltags bewältigen, sowie den Tagesablauf aktiv mitgestalten können.

Es besteht die Möglichkeit, Kinder unter drei Jahren aufzunehmen. Bevor über die Aufnahme entschieden wird, führt die Kindergartenleiterin ein ausführliches Gespräch mit den Eltern und das Kleinkind besucht den Kindergarten probeweise als Schnupperkind, um die Eignung des Kleinkindes festzustellen. Außerdem müssen die aktuelle Gruppensituation und die personellen und räumlichen Rahmenbedingungen im Kindergarten eine angemessene Betreuung des Kleinkindes ermöglichen.

Der Kindergarten kann seine Bildungs- und Erziehungsaufgaben nur dann sachgerecht erfüllen, wenn das Kind den Kindergarten regelmäßig besucht. Wir bitten die Eltern für einen regelmäßigen Besuch ihres Kindes zu sorgen.

#### **Öffnungszeiten, Kernzeiten, Schließtage:**

Die Öffnungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Eltern und die gebuchten Zeiten und werden gegebenenfalls jährlich angepasst.

Derzeit haben wir geöffnet von Montag bis Freitag von 7.20 – 13.20 Uhr.

Die Kernzeit ist von 9.00 - 12.00 Uhr. Von 7.20 Uhr bis 9.00 Uhr können die Kinder gebracht, von 12.00 - 13.20 Uhr wieder abgeholt werden.

Der Kindergarten ist an 30 Tagen im Jahr vorwiegend in den bayerischen Schulferien geschlossen. Für Fortbildungen des Personals kann der Kindergarten an maximal 5 weiteren Tagen geschlossen werden.

Die Schließtage werden mit den anderen gemeindlichen Kindergärten abgesprochen und rechtzeitig bekanntgegeben. Bei Bedarf können Kinder während der Schließzeiten in einem anderen Kindergarten betreut werden. Der Bedarf muss im eigenen Kindergarten rechtzeitig angemeldet werden.



## Elternbeiträge:

1. Für Kinder **ab drei Jahren** betragen die monatlichen **Gebühren** für den **Kindergartenbesuch** ab **01.09.2019**:

Durchschnittliche, tägliche Buchungszeit	Monatliche Gebühr	Abzüglich Staatszuschuss	Von den Eltern zu entrichten
mehr als <b>3 - 4 Std.</b>	<b>105 Euro</b>	- 100 Euro	<b>5 Euro</b>
mehr als <b>4 - 5 Std.</b>	<b>116 Euro</b>	- 100 Euro	<b>16 Euro</b>
mehr als <b>5 - 6 Std.</b>	<b>128 Euro</b>	- 100 Euro	<b>28 Euro</b>
mehr als <b>6 - 7 Std.</b>	<b>140 Euro</b>	- 100 Euro	<b>40 Euro</b>
mehr als <b>7 - 8 Std.</b>	<b>152 Euro</b>	- 100 Euro	<b>52 Euro</b>

Der seit 01.04.2019 geltende staatliche **Zuschuss** von **100 Euro** pro Kind und Monat für Kinder ab drei Jahren wird auf die monatlichen Gebühren **angerechnet**. Die Eltern haben den Betrag zu entrichten, der 100 Euro übersteigt.

Für **Kinder unter drei Jahren bis zum Monat der Vollendung des dritten Lebensjahres** betragen die monatlichen **Gebühren** für den **Kindergartenbesuch** ab **01.09.2019**:

Durchschnittliche, tägliche Buchungszeit	Monatliche Gebühr
mehr als <b>1 - 2 Std.</b>	<b>160 Euro</b>
mehr als <b>2 - 3 Std.</b>	<b>180 Euro</b>
mehr als <b>3 - 4 Std.</b>	<b>200 Euro</b>
mehr als <b>4 - 5 Std.</b>	<b>220 Euro</b>
mehr als <b>5 - 6 Std.</b>	<b>240 Euro</b>
mehr als <b>6 - 7 Std.</b>	<b>260 Euro</b>
mehr als <b>7 - 8 Std.</b>	<b>280 Euro</b>

2. Zusammen mit den Besuchsgebühren wird ein Pauschalbetrag von **5,00 Euro** pro Monat für die Beschaffung von Spielmaterial (**Spielgeld**) und ein Pauschalbetrag von **5,00 Euro** pro Monat für die Beschaffung von Getränken für die Kinder (**Getränksgeld**) erhoben.
3. Die monatlichen **Gebühren** für die Betreuung von **Schulkindern** betragen seit **01.09.2010**:

Durchschnittliche, tägliche Buchungszeit	Monatliche Gebühr
mehr als <b>1 – 2 Std.</b>	<b>30 Euro</b>
mehr als <b>2 – 3 Std.</b>	<b>35 Euro</b>



### 2.2.3 Unsere Räume und Außenanlagen

Mitten im Dorf entstand ein ebenerdiges Gebäude mit großzügigen, hellen und überschaubaren Spielräumen für die Kinder.

Unseren großen Eingangsbereich nutzen wir mit den Stoffbausteinen für das aktive Freispiel.



Unsere Halle zum Bauen und Toben

Ein **Bauzimmer** zum Konstruieren und Experimentieren mit verschiedenen Materialien.



Unser Bauzimmer zum Spielen mit Holzbausteinen, Magnetspielen

Im Gruppenraum haben wir einige Funktionsbereiche wie den Basteltisch für Kreativangebote zum freien Gestalten, eine schöne Puppenecke mit integriertem Kaufladen. Über der Puppenecke befindet sich eine Empore, auf der die Kinder mit dem Puppenhaus spielen können.



Im Haus befindet sich ein **Büro** für Eltern- und Personalgespräche.



## **Unsere Außenanlagen** und die Umgebung des Kindergartens

Die Außenspielfläche im Garten mit großem Sandkasten und Spielhaus bietet den Kindern viele Betätigungsfelder. Die Kinder haben die Möglichkeit mit den Fahrzeugen wie Roller, Dreirad und Leiterwagen ihren Bewegungsdrang frei auszuleben.

Im Garten befindet sich unser Hochbeet, welches jahreszeitlich mit den Kindern bepflanzt und gestaltet wird.



Unser Spielplatz grenzt unmittelbar an unseren Kindergarten an. Dieser bietet unserer Gruppe grobmotorische Herausforderungen, sei es an der Kletterwand, auf den Schaukeln, auf dem Kletterturm oder auf den Rutschbahnen. Hier können sich die Kinder austoben und beweisen.

Die große Wiese lädt zu Ball- und Fangspielen ein. In den Sommermonaten können wir den Kaltenbach zu lustigen und erfrischenden Wasserspielen und vielen Naturerkundungen optimal nutzen.



## 3. Unsere pädagogische Arbeit

### 3.1 Unser Leitbild

*Kinder brauchen starke Wurzeln,  
damit sie nicht durch den Alltag purzeln,  
sondern fest im Leben stehn  
und voller Freude nach vorne sehn.*

Das Recht eines jungen Menschen auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit und Förderung seiner Entwicklung ist in § 1 SGB VIII formuliert. Die Grundsätze der Förderung von Kindertageseinrichtungen und der Erlaubnis für den Betrieb sind in §§ 22, 22a und 45 SGB VIII geregelt.

Der Kindergarten unterstützt und ergänzt die Familien bei der Erziehung des Kindes.

Wir fördern ganzheitlich und altersgemäß das Kind in seiner Entwicklung. Jedem Kind bieten wir eine individuelle und optimale Förderung.

Unser Kindergarten ist meist für viele Kinder der erste Ort, wo sie, aus der Familie kommend, die ersten Schritte ins öffentliche Leben machen. Ein neuer wichtiger Lebensabschnitt beginnt - nicht nur für das Kind, sondern auch für seine Eltern. Der herzliche und liebevolle Umgang soll den Start in den Kindergarten für alle Beteiligten angenehm gestalten.

Unsere Einrichtung ist ein Ort der Geborgenheit, des Erlebens und des Lernens. Der strukturierte Tagesablauf, der Wochenrhythmus sowie der Jahreskreis geben den Kindern Orientierung, Sicherheit und Beständigkeit und setzen Grenzen im Alltag. Jedes Kind bringt durch die Erziehung und die Einflüsse aus der Umwelt, Grundlagen und wichtige Voraussetzungen mit in die Einrichtung. Es ist unsere Aufgabe, die Kompetenzen der Kinder zu stärken, so dass sie zu eigenverantwortlichen, selbständigen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten heranwachsen können.

Wir möchten die Kinder unterstützen, ihr Selbstbewusstsein zu entwickeln und durch unsere individuelle Hilfe soll das Kind befähigt werden, seine eigenen Lernschritte zu gehen.

Wir schätzen Kinder als eigene Persönlichkeiten und nehmen jedes einzelne mit all seinen Fragen, Äußerungen, Gefühlen, Stärken, Schwächen, Eigenarten und Ängsten wahr. Wir begleiten, unterstützen, motivieren und beobachten die Kinder mit großer Aufmerksamkeit und wollen ihre „Stärken stärken und Schwächen schwächen“. Neben der persönlichen Entwicklung des einzelnen Kindes ist uns die sozial- emotionale Erziehung ein wichtiger Aspekt. Das tägliche Miteinander und die Kommunikation in der Gruppe fördert die Rücksichtnahme, Toleranz, Hilfsbereitschaft sowie die eigene Konfliktfähigkeit.



Die Kinder in unserer Einrichtung sollen sich als ein Teil der Gruppe erleben, zu der sie gehören und in der sie sich wohlfühlen. Durch vielfältige Möglichkeiten und Bedingungen bieten wir den Kindern Gestalter seiner Umwelt zu werden.

Kinder haben das Bedürfnis ihre Welt zu erforschen und zu begreifen. Wir sehen das Kind als kreativ und fantasievoll an.

Jedes Kind braucht Zuneigung, die Möglichkeit Gefühle und Wünsche zu äußern, um dadurch ganzheitlich zu lernen.

Es will sich sprachlich mitteilen, forschen, entdecken und eigenständig tätig sein. Dies zeichnet sich durch Freude am eigenen Tun, am Bewegen, durch Neugier, Spontaneität und Offenheit aus.

Wir als pädagogisches Personal ermöglichen den Kindern eine anregende und kindgerechte Umgebung, sowie Freiräume, um sich zu entfalten. Unsere Aufgabe besteht darin, das Kind zu beobachten, zu begleiten und zu beraten. Wir setzen und empfangen Impulse und lassen auch Fehler zu.

Wir leben und lernen mit unseren Kindern.

Gemeinsames Tun, das Spielen, Basteln, Bauen, Erfinden, Erzählen, Experimentieren, Singen Feste feiern, Ausflüge machen und zusammen lachen- ist der beste Weg für Kinder, die Welt zu entdecken und zu erobern.

Vieles, was unsere Kinder im Kindergarten lernen, tragen sie nicht vorzeigbar nach Hause, trotzdem haben sie eine Menge erfahren und gelernt.

#### *Du bist mir wichtig*

In unserer altersgemischten Gruppe erleben sich Kinder mal groß, mal klein, mal stark, mal helfend, mal Hilfe suchend. Solche Erfahrungen sind die Grundlage für gegenseitiges Verständnis und verantwortliches Handeln.

#### *Ich begreife*

Kinder lernen ganzheitlich, sie wollen die Dinge nicht nur anschauen oder darüber reden. Sie wollen sie anfassen, daran riechen, schmecken, befühlen, damit experimentieren. Im Kindergarten ist alles möglich und wir fördern dies.

#### *Ich kann etwas*

Sich selbst an und ausziehen- - auf mein Eigentum achten- das verschüttete Getränk selbst aufwischen. Dies sind die kleinen Schritte zur großen Selbständigkeit.

#### *Das will ich wissen*

Die Motivation zum Lernen ist die Neugier und neugierig sind alle Kinder. Dies ist im Kindergarten erwünscht und wird auch unterstützt.

#### *Ich traue mich*

Mit dem Messer schneiden, sägen, auf Bäume klettern- Kinder wollen die Dinge „echt“ tun und nicht nur im Spiel. Bei uns dürfen Kinder kochen, backen, werken, pflanzen und eigene Ideen entwickeln.

#### *Ich habe eine Idee*

Bilder malen, gestalten, musizieren, im Sand spielen und erfinden.

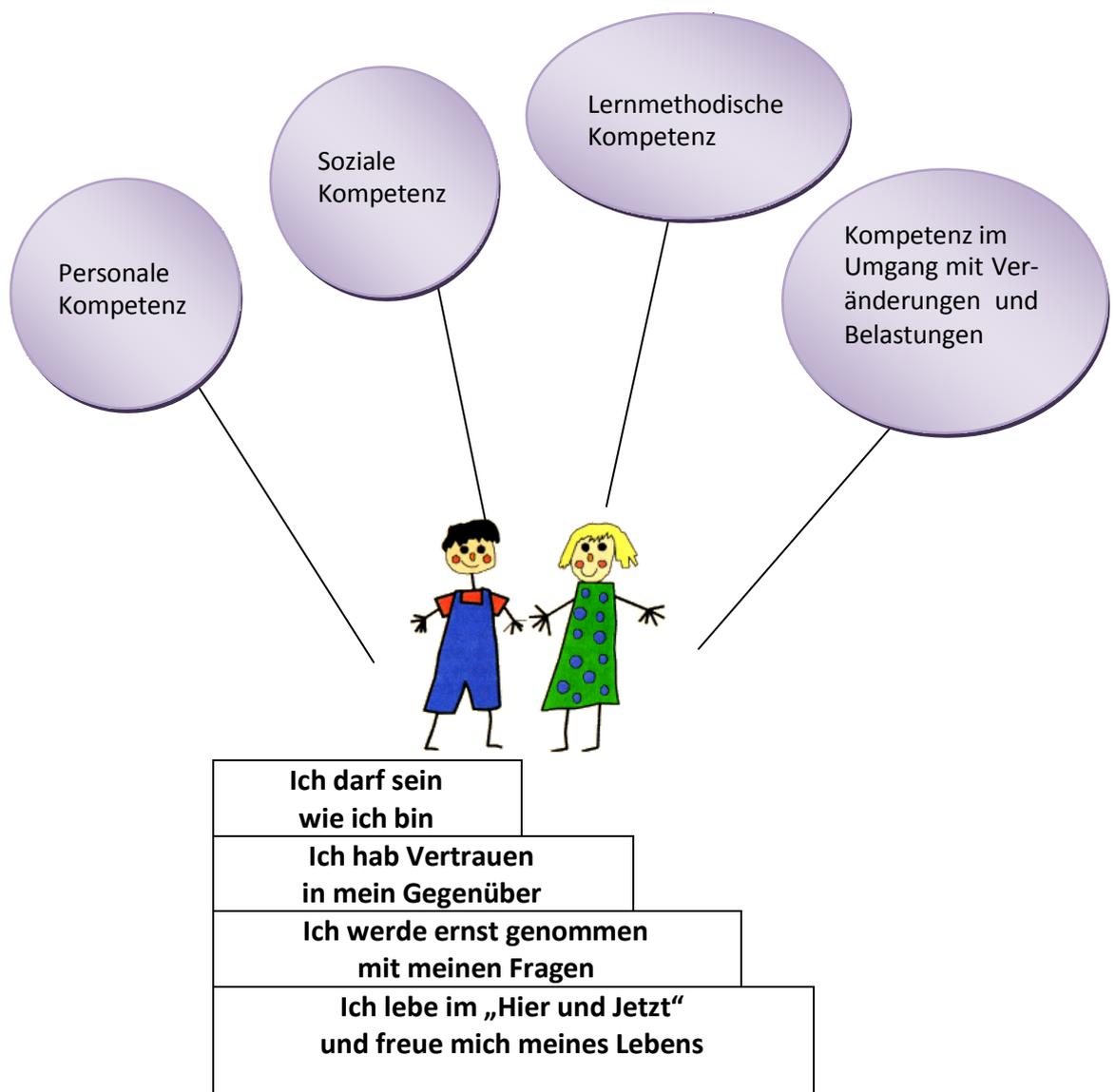
Der Kindergarten bietet Zeit, Möglichkeiten und Freiheit für eigene Ausdrucksformen. Dabei entwickeln Kinder Eigeninitiative und Fantasie, verfolgen ihre Ideen, finden eigene Wege und Lösungen, werden erfinderisch und kreativ.

### 3.2 Basiskompetenzen

Aufbauend auf die Wertschätzung der individuellen Persönlichkeiten stellen wir Toleranz und Respekt in den Mittelpunkt unserer gemeinsamen Arbeit. Unser pädagogisches Handeln baut auf die Erziehungsarbeit im Elternhaus auf. Die Kinder kommen mit Basiskompetenzen (Fähigkeiten, Fertigkeiten, Persönlichkeitsmerkmalen) zu uns.

Durch Beobachtung der Kinder und eine sorgfältige schriftliche Dokumentation ergibt sich für uns der Ist-Stand jedes einzelnen Kindes, auf den wir individuell aufbauen.

Jedes Kind bringt das Bedürfnis nach sozialer Eingebundenheit, Autonomieerleben und Wissenserweiterung mit. Als Wegbegleiter der Kinder unterstützen wir ihre Lernprozesse im sozialen Feld einer Gruppe, setzen vielfältige Spiel- und Lernangebote und regen eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedensten Wissensgebieten an.



# Personale Kompetenz

## **Selbstwertgefühl**

- Kennen meiner eigenen Fähigkeiten
- Eigene Akzeptanz

## **Autonomieerleben**

- Eigenständigkeit, eigene Meinung, Mitbestimmung

## **Kompetenzerleben**

- Zuversicht eigene Aufgaben zu erledigen.

## **Selbstregulation**

- Angemessener Umgang mit Wut und Ärger
- Durchhaltevermögen, Konzentration

## **Neugier**

- Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Personen oder Dingen

## **Differenzierte Wahrnehmung**

- Lernen alle Sinne zu benutzen

## **Denkfähigkeit**

- Logisches Denken
- Gedächtnistraining
- Erkennen von Zusammenhängen in Geschichten und Bildern

## **Problemlösefähigkeit**

- Erkennen von Problemen, Suchen von Lösungsalternativen

## **Phantasie und Kreativität**

- Motorischer, sprachlicher, künstlerischer Bereich

## **Sensibilität für den eigenen Körper**

- Körperwahrnehmung
- Pflege und Ernährung



### **Beziehungsfähigkeit**

- Aufbau von Kontakten und Leben von Beziehungen zu einzelnen sowie in der Gruppe

### **Konfliktfähigkeit**

- Lösungen bzw. Kompromisse finden
- Gefühle anderer akzeptieren und respektieren

### **Kommunikationsfähigkeit**

- Gesprächsregeln kennen und beachten d.h. zuhören, ausreden lassen, nachfragen
- Altersgemäße Ausdrucksweise (Sprache) sowie Gestik u. Mimik

### **Kooperationsfähigkeit**

- Zusammenarbeiten (Gemeinsame Spielaktivitäten absprechen, planen, durchführen)
- Erfahrungen benennen, umsetzen und austauschen

### **Wertehaltung**

- Erlernen und Einhalten von Regeln und Normen
- Erleben von christlichen Werten
- Umgang mit Weltoffenheit, Akzeptanz anderer Kulturen, Sitten und Einstellungen
- Wertschätzung und Sensibilität gegenüber Andersartigkeit

### **Solidarität**

- Erleben von Zusammenhalt
- Eigene Bedürfnisse u. Wünsche wahrnehmen und gegebenenfalls diese zurückstellen zugunsten der Gruppe
- Einsatz für andere

### **Verantwortung**

- Für das eigene Handeln
- Für Personen, Natur und Umwelt

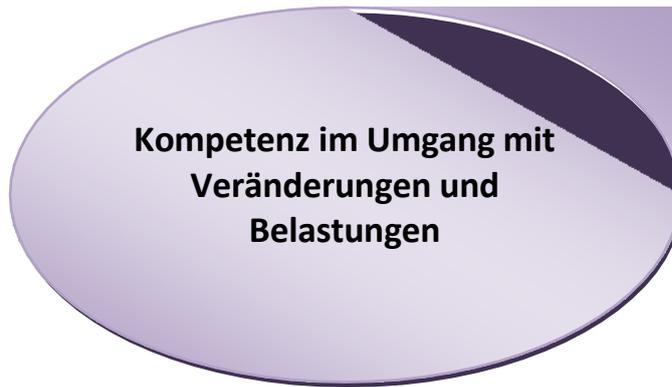


## Lernmethodische Kompetenz

Sie baut auf den genannten Basiskompetenzen auf wie:  
Selbstvertrauen, Selbsteinschätzung, Lernbegeisterung, sowie einer positiven, optimistischen Lebenseinstellung.

- Wahrnehmen, Steuern, Erwerben eigener Lernprozesse
- Erweitern vorhandener Fähigkeiten
- Sensibilisierung der Kinder für das eigene Wissen
- Schulen der Denk- und Merkfähigkeit
- Erkennen von Zusammenhängen





Bei Veränderungen und Belastungen in Familie und Gesellschaft geben wir den Kindern Unterstützung und Hilfen. Damit sie diese Situationen mit einer positiven Lebenseinstellung meistern können, stärken wir die Widerstandsfähigkeit (Resilienz) des Kindes.

**Diese Unterstützung beinhaltet:**

**Bewältigung von Übergängen und Veränderungen (Ablösungsprozesse)**

- Elternhaus / Kindergarten
- Kindergarten / Schule
- Personalwechsel
- Veränderung der Gruppe

**Bewältigung bei Belastungen**

- Familiäre Krisen
- Trennung, Umzug, Tod
- Krankheit, Unfall

Kinder, die den Umgang mit Belastungen und Veränderungen positiv erleben, gehen aus diesen Erfahrungen gestärkt hervor.

### 3.3 Unsere Bildungs- und Erziehungsziele

#### Sprachliche Bildung und Förderung

Sprache ist eine Schlüsselqualifikation und wesentliche Voraussetzung um am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen sowie schulischen, beruflichen Erfolg zu erleben. Wir sind für die Kinder ein Sprachvorbild und motivieren die Kinder mit uns Erwachsenen oder anderen Kindern in den Dialog zu treten, um Gefühle, Erlebnisse, Bedürfnisse zu artikulieren. Bei Bedarf werden Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder deutschsprachiger Herkunft zusätzlich gefördert.

Wir fördern die sprachliche Bildung durch:

- Lieder, Fingerspiele, Gedichte, Reime, Rätsel
- Gesprächskreise
- Bilderbuchbetrachtung, Erzählungen, Geschichten, Märchen
- Rollenspiele im Freispiel
- Kleine Theaterstücke für unsere Feste im Jahreskreis



#### Gesundheitliche Bildung und Förderung

Wir fördern die Gesundheitserziehung unserer Kinder. Die Kinder lernen Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, für ihren Körper und für ihre Gesundheit zu übernehmen.

Wir fördern die Gesundheitserziehung durch:

- Kennenlernen des eigenen Körpers
- Bewusstes Wahrnehmen des eigenen Aussehens und der Unterschiede zu anderen Kindern
- Gesunde Ernährung, gemeinsames Frühstück
- Esskultur, Tischmanieren
- Hunger- und Sättigungsgefühl
- Erfahrungen sammeln bei der Zubereitung von Lebensmitteln
- Gesunde- und ungesunde Ernährung (was ist gut für meinen Körper)
- Körperpflege und Hygiene (Hände waschen, Nase putzen)
- Richtige Zahnpflege (Projektwoche Zahnprophylaxe)
- Regeln zur Unfallverhütung
- Bewegungsaktivitäten an der frischen Luft



## Informationstechnische Bildung, Medienbildung und Erziehung

Der Alltag aller Kinder wird heute durch Medien geprägt. Der Umgang mit Fernseher, Radio, Handy, Digitalkamera, Computer übt auf Kinder eine Faszination aus. Unsere Ziele sind ein sachgerechter, angemessener und verantwortungsvoller Umgang.

Wir fördern die Medienerziehung durch:

- CD und Kassette anhören
- Fotodokumentationen
- Sach- und Bilderbuchbetrachtungen
- DVD/ Video
- Computer als Informationsquelle nutzen



## Bewegungserziehung und Bewegungsförderung

Bewegung ist das Grundbedürfnis der Kinder. Jede Bewegung macht Kindern Spaß. Sie fördert und stabilisiert die Grob- und Feinmotorik und das Gleichgewicht. Die Geschicklichkeit wird geschult und der Bewegungsdrang ausgelebt.

Wir fördern die Bewegungserziehung durch:

- Gehen, Laufen, Hüpfen, Werfen und Fangen, Wettläufe
- Turnen im Freien in den Sommermonaten
- Kondition, Ausdauer trainieren in Wettspielen
- Spaziergänge, Wandertage, Wald- und Wiesentage
- Schlittenfahren im Winter
- Tanzen und Bewegen zur Musik schulen den rhythmischen Bewegungsablauf
- Dreirad, Pedallo, Roller fahren, Stelzen laufen
- Klettern, Schaukeln, Balancieren
- Ballspiele

## Umweltbildung und Erziehung

Die Kinder sollen ihre Umwelt und Natur erforschen, kennenlernen, lieben und bestaunen lernen. Durch verschiedene Angebote wie Wald- und Wiesentage, Spaziergänge können die Kinder verschiedene Naturvorgänge bewusst erleben, Probleme erkennen und Zusammenhänge in der Natur begreifen.

Durch Experimente werden Fragen der Kinder geklärt.

Wir fördern die Umweltbildung und Erziehung durch:

- Experimentieren mit verschiedenen Materialien und dem Forscherkoffer
- Sammeln und Spielen mit Naturmaterialien
- Naturbeobachtung, Jahreszeiten, Wetter, Temperaturen
- Zeit- und Raum-Gefühl trainieren

## Ethische und religiöse Bildung

Durch Gespräche setzen wir uns mit religiösen Traditionen und anderen Religionen auseinander. Wir vermitteln den Kindern Toleranz gegenüber anderen Religionszugehörigkeiten.

Wir fördern die ethisch- religiöse Bildung durch:

- Feste im Jahreskreis (Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Ostern)
- Wir gestalten Gottesdienste ( Verabschiedung, Erntedank)
- Tischgebet bei gemeinsamen Mahlzeiten
- Singen von religiösen Liedern
- Erzählen von biblischen Geschichten (Schöpfungsgeschichte)
- Legen mit Kett- Material

## Mathematische Bildung

Durch die mathematische Bildung ermöglichen wir den Kindern in die Grundlagen der Welt der Wissenschaft, Technik und Wirtschaft einzutreten.

Die mathematischen Kenntnisse fördern wir durch:

- Zählen, Vergleichen, Klassifizieren, Ordnen von verschiedenen Materialien und Gegenständen
- Wir messen und wiegen uns, stellen Vergleiche an
- Kennenlernen verschiedener Formen (Dreieck, Kreis, Quadrat, Rechteck)
- Würfelspiele
- Schütt- und Gießübungen
- Größenunterschiede kennenlernen
- Rechts- und Linksübungen
- Logische Reihenfolgen bilden
- Mengen erfassen ( z.B. Kastanien zählen)
- Reihen und Rhythmen bilden (z.B. Klatschspiele, Perlen auffädeln)

## Musikalische Bildung und Erziehung

Musik ist eine vielfältige Ausdrucksform. Durch Musik wird die Teamfähigkeit in der Gruppe gestärkt. Für introvertierte Kinder bietet das Musizieren und Singen eine andere Ausdrucksmöglichkeit.

Die musikalische Bildung fördern wir durch:

- Singen von alten und neuen Kinderliedern
- Kennenlernen, Handhaben und Experimentieren von Orff- Instrumenten
- Klang- und Reimgeschichten
- Stimmbildung (laut - leise, hoch - tief)
- Sprachförderung (Liedtexte merken und mitsingen)
- Phantasiegeschichten zur Entspannung mit Meditationsmusik
- Kennenlernen von unterschiedlichen Instrumenten im Rahmen unseres Musikprojektes (Gitarre, Zither, Akkordeon, Melody-Trums, Trommel)

## Ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung und Erziehung

Im Kindergarten können die Kinder ihre Kreativität bei vielen Gelegenheiten ausleben, erfahren und erweitern. Die Fantasie wird durch freies Gestalten beim Malen und Basteln, Spielen in der Natur, Experimentieren mit verschiedenen Materialien und umsetzen eigener Ideen entwickelt. Die Kinder haben Spaß dabei, etwas herzustellen und zu entwerfen.

Wir fördern die ästhetische, bildnerische, kulturelle Bildung durch:

- Malen mit Farben und Stiften
- Kneten, Kleben, Schneiden
- Kennenlernen verschiedener Techniken (Schwamm, Puste, Druck, Stempeltechnik)
- Grundverständnis für Farben wecken
- Erlernen und Benennen der Grund- und Mischfarben
- Experimentieren mit verschiedenen Materialien
- Themenbezogene Kreativangebote
- Die Kreativität anderer Kinder respektieren und wertschätzen
- Theaterkostüme und Bühnenbilder gestalten (Sommerfest, Weihnachtsfeier)

## Naturwissenschaftliche und technische Bildung

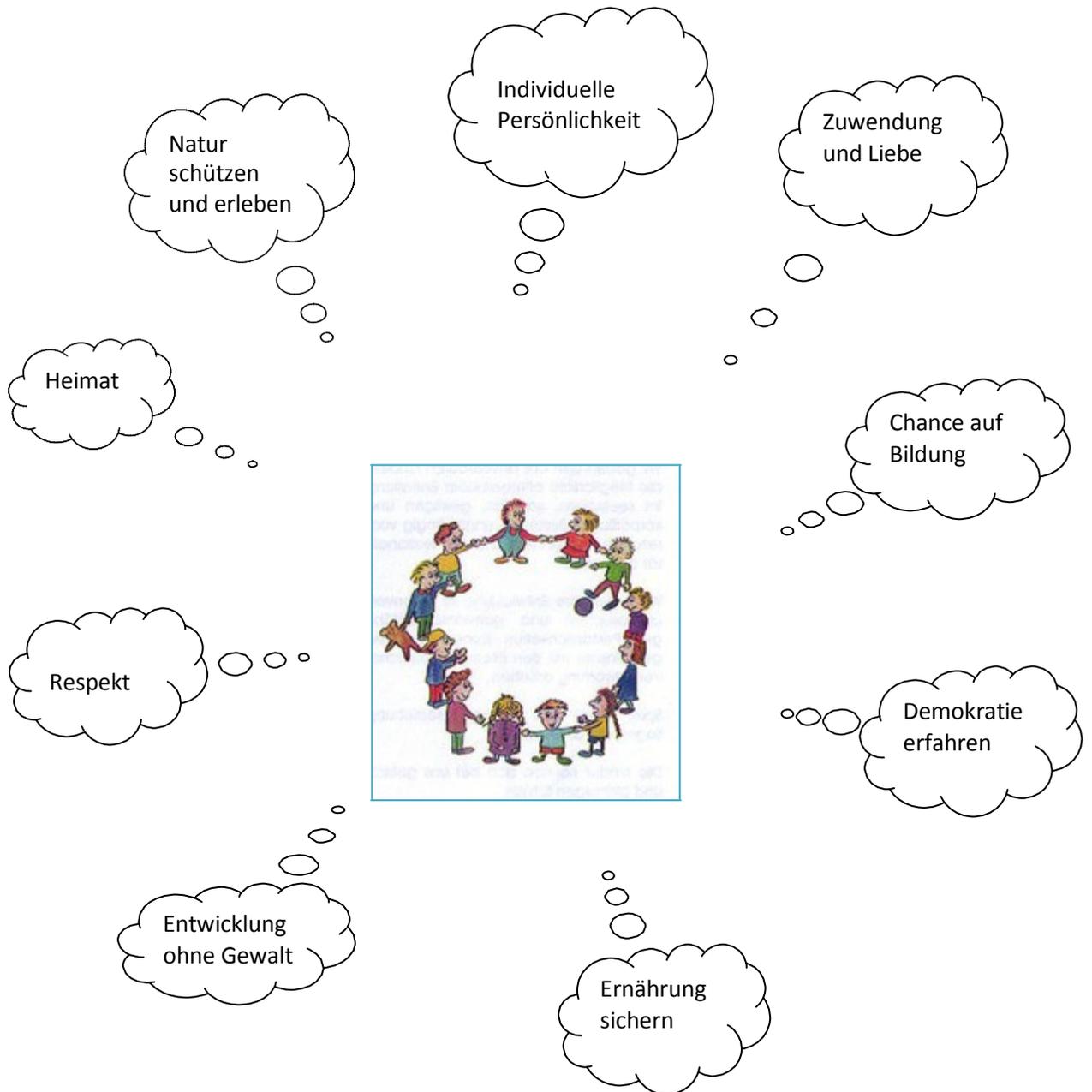
Die naturwissenschaftliche und technische Bildung trägt dazu bei, dass Kinder sich in unserer hoch technisierten Welt besser zurecht finden. Kinder sollen lernen, naturwissenschaftliche Zusammenhänge in der belebten und unbelebten Natur zu verstehen und selbst Experimente durchzuführen.

- Licht und Schatten (Sonne/ Wetter beobachten)
- Jahreszeiten benennen und erkennen
- Mit unterschiedlichen Materialien bauen und konstruieren (Magnete, Steckbausteine, Trapezsteine)
- Umgang mit Werkzeugen (Schaufel, Rechen, Gartenschere) zur Pflege unseres Hochbeetes
- Geräte und Fahrzeuge reparieren (Defekt suchen, Lösung suchen, Reparatur durchführen) z.B. Leiterwagen, Dreirad
- Mit Alltagsgegenständen auseinandersetzen (Warum wackelt der Tisch?)
- Zeit- und Raum-Erfahrungen sammeln



### 3.4 Kinderrechte

Rechte in unserer Einrichtung



### 3.5 Unser Erziehungsauftrag nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG)

Unser Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtung ist in Art.10, 11 und 12 BayKiBiG formuliert. Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Eine angemessene Bildung, Erziehung und Betreuung ist durch den Einsatz ausreichenden und qualifizierten Personals sicher zu stellen.

Die Kinder sollen entwicklungsangemessen an Entscheidungen zum Einrichtungsalltag und zur Gestaltung der Einrichtung beteiligt werden. (Partizipation)

Kinder mit Behinderung und solche, die von einer Behinderung bedroht sind, sollen in Kindertageseinrichtungen nach Möglichkeit gemeinsam mit Kindern ohne Behinderung betreut und gefördert werden um ihnen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Dabei ist im Einzelfall zu prüfen, ob eine Integration in der Einrichtung möglich ist. Wir arbeiten und fördern nach Art. 5 und 6 BayIntG. Eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und Fachdiensten ist Voraussetzung für eine gelingende Integration. Kindertageseinrichtungen sollen die Integrationsbereitschaft fördern und Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund zur Integration befähigen. Für Kinder aus diesen Familien, die **über** keine oder nur unzureichende Deutschkenntnisse verfügen und für Kinder mit sonstigem Sprachförderbedarf ist eine besondere Sprachförderung sicherzustellen.

Die besonderen Bedürfnisse der Kinder mit Sprachförderbedarf sind Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Die Beobachtungsbögen "Sismik" und "Seldak" liefern uns eine Grundlage für die gezielte Förderung. Wir arbeiten eng mit der Grundschule zusammen, die den „Vorkurs Deutsch lernen vor Schulbeginn“ durchführen.

### 3.6 Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

Zur Sicherstellung des Schutzauftrages der Kindertagesstätten bei Kindeswohlgefährdung wurden zwischen der Gemeinde als Träger und dem Landratsamt Rosenheim, Kreisjugendamt, Vereinbarungen gemäß § 8a und § 72a SGB VIII abgeschlossen.

Wenn das pädagogische Personal bei seiner regelmäßigen schriftlichen Beobachtung des Kindes gewichtige Anhaltspunkte feststellt, die eine Gefährdung des Kindes vermuten lassen, wird entsprechend dieser Vereinbarung nach § 8a SGB VIII verfahren.

Die Kindergartenleitung ist in diesem Falle verpflichtet, eine hinsichtlich der Kindeswohlgefährdung erfahrene Fachkraft zu beteiligen. Nach gemeinsamer Einschätzung des Risikos werden Vorschläge mit der insoweit erfahrenen Fachkraft der Caritas in Brannenburg erarbeitet, welche erforderlichen und geeigneten Hilfen angezeigt sind, um das Gefährdungsrisiko abzuwenden. Das pädagogische Personal nimmt regelmäßig an Fortbildungen zum Thema Kindeswohlgefährdung teil.

Dabei werden die Personensorgeberechtigten informiert und mit einbezogen.

In dringenden Gefährdungsfällen bzw. wenn die Personensorgeberechtigten nicht bereit oder nicht in der Lage sind, bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos mitzuwirken, wird das Jugendamt unmittelbar informiert.



### 3.7 Das Freispiel

Das Spiel ist die ureigenste Ausdruckform des Kindes. Durch das Spiel setzt sich das Kind mit seiner Umwelt auseinander. Im Spiel sind der Fantasie keine Grenzen gesetzt. In vielen Spielsituationen werden beobachtete Ereignisse vereinfacht dargestellt und verarbeitet. Das Spiel verändert sich je nach Alter des Kindes und deren Entwicklungsstand, je älter das Kind wird je komplexer wird die Spielform.

*Spielen ist gleich Lernen für das Kind.*

Im **Freispiel** haben die Kinder die Möglichkeit als autonome Personen das Spiel, den Ort, die Spielpartner und die Dauer des Spieles frei zu wählen. Auf diese Weise lernen die Kinder einen altersgemäßen Entscheidungsspielraum (Partizipation) zu nutzen und erleben sich als Verursacher ihrer eigenen Handlungen.

In der Freispielphase hat das einzelne Kind die Möglichkeit Kontakte zu knüpfen, Freundschaften zu festigen und sich in kleine Spielgemeinschaften zu integrieren. Im Spiel werden alle sozialen Bereiche geübt, wie Kontaktaufnahme, Auseinandersetzung mit den Spielpartnern, vermitteln, verhandeln, nachgeben, Konsequenzen die sich aus dem Verhalten ergeben müssen bedacht werden. Gemeinsam werden Lösungen für Konflikte erarbeitet. Durch immer wiederkehrende Versuche, eigene Erfahrungen und Erkenntnisse lernen die Kinder, oft helfen auch größere Kinder und geben Hilfestellung bei Problemen.

Das Freispiel ist kein Raum ohne Grenzen, sondern es gelten klar formulierte und abgesprochene Regeln. Das gemeinsame Aufräumen beendet die Freispielzeit.

### 3.8 Die Aufgaben des pädagogischen Personals

Grundlage für unser pädagogisches Handeln ist der Bildungs- und Erziehungsplan (BEP). Als pädagogisch geschultes Fachpersonal sind wir Vorbilder und wichtige Bezugspersonen der Kinder und sehen somit unsere Aufgabe darin, zunächst eine stabile Beziehung zum Kind aufzubauen. Wir nehmen das Kind in seinem spielerischen Tun, seinem sozialen Verhalten, seinem Drang nach Bewegung und seiner Neugier allem Neuen gegenüber wahr. Darauf bauen wir unser pädagogisches Handeln auf d.h. wir begleiten das Kind, leiten es an, unterstützen Lernprozesse und fördern diese.

Wir wecken Interesse und Zutrauen für die verschiedenen Bereiche des täglichen Lebens, indem wir positive Lernfelder schaffen, sowie Spiel- und Lernmaterial zur Verfügung stellen. Wir unterstützen die Kinder bei ihrer Wertefindung, geben ihnen Orientierung, Struktur, Grenzen und Sicherheit. Zu unseren Aufgaben gehören die Förderung der Konzentrationsfähigkeit und die Bereitschaft, Verantwortung für das eigene Handeln zu übernehmen.



In der Freispielzeit sehen wir unsere Rolle mehr als Beobachter denn als Mitakteure. Bei Bedarf bieten wir den Kindern Hilfestellung an. Auf Wunsch stehen wir als Spielpartner zur Verfügung. Aus den Beobachtungsmöglichkeiten die uns das Freispiel bietet, resultiert der aktuelle Entwicklungsstand des Kindes und der Gruppe, sowie die momentane Erlebniswelt des Kindes. Daraus ergeben sich Teilziele für unser pädagogisches Handeln.

*„Die Beobachtung ist die Eingangstür zur  
pädagogischen Arbeit“*

*v. Heck*

### 3.9 Unser Tagesablauf

bietet den Kindern einen festen Rahmen, an dem sie sich orientieren können. Selbstverständlich können wir individuell je nach Situation und den Bedürfnissen der Kinder den Tagesablauf anpassen.

07:20 – 09:00 Uhr	Bringzeit
09:00 – 09:30 Uhr	Gemeinsamer Morgenkreis mit pädagogischen Aktivitäten
09:30 – 11:15 Uhr	Freispielzeit / gezielte Angebote, Brotzeit, Geburtstagsfeier
11:15 – 11:30 Uhr	Gemeinsames Aufräumen, Anziehen
11:30 – 13:20 Uhr	Freispiel im Garten, Spielplatz, Spaziergänge
12:00 – 13:20 Uhr	Abholzeit

- Die Bringzeit im Kindergarten erstreckt sich von 7.20- 9.00 Uhr. Diese Zeit dient den Kindern nach der persönlichen Begrüßung als Freispielzeit. Sie können im Gruppenraum, sowie im Bauzimmer spielen.
- Die Kinder haben bis ca. 11.00 Uhr die Möglichkeit, individuell ihre Brotzeit zu essen.
- Um 9.00 Uhr treffen wir uns in unserer Eingangshalle zu unserem Morgenkreis. Der Morgenkreis dient zur gemeinsamen Begrüßung mit einem Guten-Morgen-Lied und dem Anbringen der Magnetfiguren auf unserer Magnetwand. Jedes Kind darf seine Figur an der Magnetwand ankleben und wir besprechen, wer heute nicht im Kindergarten ist.
- Der Morgenkreis dient auch zur Besprechung unseres weiteren Tagesablaufes.
- Im Morgenkreis finden regelmäßig Spielangebote, Lieder, Geschichten, Gespräche, Erlebnisberichte statt.
- Zum Ende des Morgenkreises besprechen wir noch, welche Funktionsräume genutzt werden und die Kinder entscheiden dann, mit wem und wo sie gerne spielen möchten. Nach dem Morgenkreis startet der zweite Teil des Freispiels und alle Funktionsbereiche werden genutzt.

### 3.10 Unsere pädagogischen Angebote

#### → Vorschulerziehung

- Mit unseren Vorschuleinheiten, die einmal wöchentlich an einen festen Tag stattfinden, bereiten wir die Kinder systematisch auf den Übergang in die Schule vor. Die Kleingruppenarbeit dient zur Vertiefung verschiedener Themenbereiche:
- Üben mit Mengen, Farben, Formen
- Konzentrations-Wahrnehmungsübungen, Wortschatzerweiterung
- Bildbeschreibungen
- Übungen zur Feinmotorik
- Sozial-emotionale Förderung - ich traue mir was zu, ich kann Kritik ertragen, ich kann mit verschiedenen Anforderungen umgehen
- Die Kybernetische Methode ermöglicht den Kindern, sich spielerisch mit Lauten und Silben auseinanderzusetzen.
- Exkursionen in die Grundschule, der Verkehrssicherheitstag mit der Polizei geben den Vorschulkindern Sicherheit beim Übergang vom Kindergarten in die Grundschule.



#### → Kleingruppenarbeit

Die Kleingruppenarbeit mit unseren jüngeren Kindern von 3-5 Jahren ermöglicht dieser Altersgruppe sich ihren Entwicklungsstand angemessen in das Gruppengeschehen und bei den Angeboten einzubringen. Die Kleingruppe findet an einem festen Tag einmal wöchentlich statt. Schwerpunkte sind musikalische Angebote wie Sing- und Bewegungsspiele, Kreis-spiele, Lieder, Klanggeschichten, Tänze, Phantasiereisen, kreative Gemeinschaftsarbeiten, Bilderbücher und Geschichten passend zu unseren Themen.

### 3.11 Beteiligung (Partizipation)

*Partizipation ist die Mitbestimmung der Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten im Kindergartenalltag*

#### → **Gemeinsames Frühstück**

Regelmäßig findet unser gesundes Frühstück statt. Im Vorfeld besprechen wir mit den Kindern unseren Frühstückstag und die Kinder entscheiden zwischen den verschiedenen Frühstücksvarianten. (Partizipation) Dies geschieht mit ausgelegten Bildkarten und jedes Kind erhält einen Glasstein, um diesen zu dem jeweiligen Wunschfrühstück zu legen. Wir besprechen das Ergebnis. Das gemeinsame Frühstück ist ein Gemeinschaftserlebnis und ermöglicht den Kindern unterschiedliche Nahrungsmittel zu probieren und deren Herkunft und Verarbeitung näher kennenzulernen. Am Frühstückstag bereiten die Kinder gemeinsam mit dem pädagogischen Personal das Frühstück zu. Hierbei lernen die Kinder den Umgang mit dem Messer, das Schneiden von Obst und Gemüse, das Bestreichen von Brot und den hygienischen Umgang mit Lebensmitteln.

Am Frühstückbuffet dürfen sich die Kinder individuell ihr Frühstück zusammenstellen, dies fördert die Selbständigkeit, (Hungergefühl einschätzen) schult die Tischmanieren und sensibilisiert die Kinder für gesunde Ernährung - was ist gut für meinen Körper.

Durch das gemeinsame Abräumen des Tisches wird die Selbständigkeit gefördert.



#### → **Naturtag**

Die Bewegung draußen in der Natur ist uns sehr wichtig. Wir gehen bei jeder Witterung, angepasst an die Temperaturen, nach draußen.

Dies geschieht in Abstimmung (Partizipation) mit den Kindern, die entscheiden dürfen, ob sie zu unserem Spielplatz oder in den Garten gehen oder einen Spaziergang zu unseren Baum unternehmen möchten. Wir haben in unmittelbarer Nähe des Kindergartens einen Jahresbaum, den wir das ganze Jahr über beobachten. Dort spielen und erkunden die Kinder in der Natur. Dieser freie Spielbereich regt die Fantasie der Kinder an, fördert die Grobmotorik und trainiert Bewegungsabläufe und Körperwahrnehmung. Wir sensibilisieren die Kinder für die Veränderungen in der Natur. In diesen Spielbereichen ergeben sich meist andere intensive Spielgemeinschaften und das Gestalten und Experimentieren mit den Naturmaterialien steht im Vordergrund.





### → Kreativtag

Kreativangebote finden über die ganze Woche verteilt, passend zu verschiedenen Themen, statt. Bei den Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedene Materialien und Arbeitsweisen kennenzulernen. Sie üben den sicheren Umgang mit der Schere, üben sich feinmotorisch beim Malen mit verschiedenen Stiften, Pinsel und Farben und beim Umgang mit Kleber.



### → Musiktag

Mit unserem Musiktag motivieren wir die Kinder gemeinsam zu singen und zu musizieren. Musik ist eine verbindende Sprache aller Kulturen und Generationen. Durch die Musik wird das Gemeinschaftsgefühl gefördert und es wird oft ein Grundstein für lebenslange Musikbegeisterung gelegt. Mit einfachen rhythmischen Liedern in Mundart oder Hochsprache begeistern wir die Kinder zum Mitsingen; unsere Stimme steht bewusst im Mittelpunkt. Orff- Instrumente werden als rhythmische Begleitinstrumente zu Liedern und Klanggeschichten eingesetzt. Musik ist ein wichtiger Bestandteil kultureller Bildung.

*„ Nirgends können zwei Menschen leichter Freunde werden als beim Musizieren“*

*Hermann Hesse*



### → Geburtstagsfeier

Geburtstag ist ein ganz besonderer Tag im Kindergarten. An diesem Tag steht das Geburtstagskind im Mittelpunkt. Im Morgenkreis darf sich das Geburtstagskind eine Krone auswählen und sich für ein Spiel entscheiden.

Die geladenen Gäste decken in dieser Zeit im Gruppenraum die Geburtstagstafel, stellen Kerzen und den Geburtstagsstuhl auf. Das Geburtstagskind wird von seinen geladenen Gästen abgeholt und mit einem symbolisch gestalteten Wagen zum Tisch begleitet. Die anderen Kindergartenkinder stehen Spalier und singen ein Lied. Alle Kinder sitzen dann an der Geburtstagstafel und gratulieren dem Kind mit einem Geburtstagsgedicht. Gemeinsam singen wir das Geburtstagslied. Nun verzehren die Kinder das mitgebrachte Essen- das Geburtstagskind erhält vom Kindergarten noch ein kleines Geschenk.



## → Projektarbeit

Projekte kommen aus der Erfahrungswelt der Kinder und es liegt im Interessengebiet des Kindergartenkindes. Die Projekte werden durch gemeinsames Planen in der Gruppe durchgeführt und zum Abschluss des Projektes reflektiert. Die Ziele einer Projektarbeit sind Mitbestimmung, Mitgestaltung und Mitverantwortung, Lerninteresse wecken, Erkennen von Zusammenhängen, Vermitteln von Fachwissen z.B. Themen wie Feuerwehr, die Tierwelt erkunden...



## → Feste im Jahreskreis

Unsere Feste im Jahreskreis sind eine willkommene Gliederung des Kindergartenjahres. Die Feste strukturieren als Höhepunkte das Kindergartenjahr.

Wir planen, gestalten und feiern gemeinsam mit Kindern und Eltern religiöse Feste wie Erntedankgottesdienst, St. Martin, Advent, Weihnachten.

Ein besonderer Höhepunkt im Kindergartenjahr ist unser Kindergartenfest, hierbei integrieren wir die ortsansässigen Vereine wie die Plattlergruppen des Trachtenvereins.

### Ziele der Feste sind:

Ein Gemeinschaftserleben für alle Familien schaffen, Integration des ganzen Dorfes, Einbindung der ehemaligen und zukünftigen Kindergarten - Familien, Traditionspflege (Kooperation mit den ortsansässigen Vereinen, Trachtenverein, Musikkapelle Dettendorf), Öffentlichkeitsarbeit (wir zeigen uns und machen Werbung in eigener Sache).

### 3.12 Übergänge (Transitionen)

#### → Übergang Elternhaus – Kindergarten

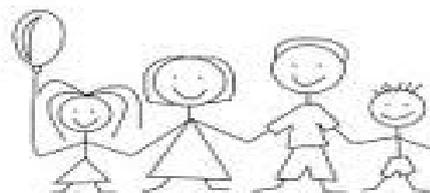
In unserer Einrichtung ist die Vorarbeit mit Eltern und Kindern ein wichtiger Bestandteil, damit der Übergang gelingt.

#### Inhalte:

- Persönliches Aufnahmegespräch, hierbei ist uns ein intensiver Austausch sehr wichtig, denn die Eltern kennen ihr Kind am besten. Wir besprechen ausführlich den Übergang und suchen individuelle Wege für das Kind und die Familie.
- Der Schnuppertag ermöglicht den neuen Kindern stundenweise den Kindergarten, das Personal und die Gruppe kennenzulernen. Wir geben den Eltern auch die Möglichkeit dabei zu sein, wenn das Ablösen noch Probleme bereitet. Die Schnuppertage können je nach Bedarf ausgeweitet werden, dies besprechen wir mit den Eltern. Der Schnuppertag ermöglicht dem pädagogischen Personal das Kind kennenzulernen, Kontakt aufzunehmen und Hilfestellungen zu geben. Bei dem vereinbarten Schnuppertag versuchen wir auch Rücksicht auf bereits vorhandene soziale Kontakte zu nehmen.
- In dieser Zeit ist uns ein intensiver Austausch wichtig um die Eltern über den Vormittag zu informieren und bei Fragestellungen eine Klärung herbeizuführen.

#### **Während der Eingewöhnungszeit legen wir besonderen Wert auf:**

- Kennenlernen der Bezugspersonen, der Kinder, der Räume und des Tagesablaufes
- Orientierung des Kindes innerhalb des Kindergartens z.B. eigenes Fach, eigener Garderobenplatz, Toilette
- Sicherheit und Orientierung durch klar strukturierten Tagesablauf und Übernahme von Patenschaften durch ältere Kinder
- Entstehung sinnvoller Gruppennormen z.B.: Gefühle zulassen und zeigen bei Abschiedsschmerz, Annehmen des individuellen Charakters des Kindes  
Darüber hinaus unterstützen wir die Kinder, indem wir für diese Zeit ganz bewusst pädagogische Angebote wählen, die das Kennenlernen und die Gruppenzugehörigkeit fördern.



## → Übergang vom Kindergarten in die Grundschule

Durch unsere gezielte Schulvorbereitung einmal wöchentlich bieten wir den Kindern über das ganze Kindergartenjahr hindurch die Auseinandersetzung mit dem Übergang Kindergarten – Schule.

Bei den Vorschuleinheiten können Fragen und Unsicherheiten in Gesprächen geklärt werden. Die von uns geplanten Angebote dienen als Hilfe zur Ablösung vom Kindergarten.

### • **Vorschulaktionen:**

Besuch einer Unterrichtsstunde in der Schule

Kennenlernen des Paten, des Schulhauses und der Lehrkraft

Fahren mit dem Schulbus bis zu meiner Haltestelle

Verkehrssicherheitstraining – richtiges Verhalten im Straßenverkehr

Abschlussausflug

Abschiedsfest im Kindergarten- Verabschiedung von der Kindergartengruppe

Auf Wunsch Abschlussgespräch mit den Eltern

Abschlussgottesdienst mit allen Kindergärten des Schulsprenghels

Schultüten basteln



## → Kooperation mit der Schule und den Lehrkräften

- Gemeinsame Beratung der Eltern bezüglich der Einschulung, falls erforderlich unter Einbeziehung von Fachkräften
- Präsenz des Kindergartenpersonals bei Infoelternabend
- Kontaktaufnahme mit der Schule (wenn Eltern ihr Einverständnis gegeben haben) bei Fragestellungen bezüglich der Einschulung
- Gegenseitige Besuche bei Festen.

## **4. Zusammenarbeit**

### **4.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Grundlage für die Elternarbeit ist Art. 14 BayKiBiG. Sie als Eltern vertrauen uns Ihr Kind an. Als familienergänzende Einrichtung streben wir deshalb eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern an.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, Sie und Ihre Kinder zu begleiten. Die Grundlage hierfür ist eine kooperative und offene Zusammenarbeit zwischen Kindergarten und Elternhaus.

#### **→ Inhalte der Partnerschaft:**

- Elterngespräche über den Entwicklungsstand des Kindes
- Informationsaustausch beim Bringen und Abholen der Kinder
- Termingespräche auf Wunsch der Eltern oder Erzieher
- Aufnahmegespräche
- Unterstützung bei erforderlichen Entwicklungs- und Erziehungshilfen
- Übergangsgespräche für die Vorschuleltern
- interne oder kindergartenübergreifende Elternabende zu verschiedenen Themen
- regelmäßige Elternbefragung zur Qualitätssicherung
- Hospitation, d. h. die Eltern haben die Möglichkeit einen Tag im Kindergarten aktiv dabei zu sein. (Eltern unterliegen dabei der Schweigepflicht)
- Mithilfe bei Projekten und Ausflügen
- Mitgestaltung bei Festen

#### **→ Elterninformationen:**

- Wochenplan, Projektplan, Rückblick
- Elternbriefe
- Terminbriefe (hier werden alle besonderen Veranstaltungen bekannt gegeben)
- Elterninformationen am schwarzen Brett
- Fotodokumentation

## 4.2. Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Der Elternbeirat wird jährlich zu Beginn eines Kindergartenjahres aus den Reihen der Elternschaft gewählt. Die Funktionen der Mitglieder werden im ersten Treffen festgelegt (i.d.R. Vorsitz, stellv. Vorsitz, Schriftführer, stellv. Schriftführer, Kassier und Beisitzer).

### **In folgenden Bereichen wird der Elternbeirat tätig:**

- Als Interessenvertretung der Eltern fungiert er als Vermittler zwischen Eltern und Kindergartenpersonal.
- Zur Besprechung aktueller Punkte finden regelmäßige Treffen mit dem Kindergartenpersonal statt. Bei geplanten strukturellen Veränderungen im Kindergarten z.B. Gebührenerhöhungen wird der Elternbeirat angehört.
- Durch die Tätigkeit des Elternbeirats soll die Einbindung des Kindergartens in die Dorfgemeinschaft verstärkt werden.
- Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wird der Elternbeirat mit eingebunden.
- Der Elternbeirat berät z.B. über Veranstaltungen für die Eltern, Anschaffung neuer Spielgeräte im Innen- und Außenbereich.
- Der Elternbeirat plant und gestaltet mit bei Festen, Ausflügen und Veranstaltungen, z.B. Tag der offenen Tür, Martinszug, Kleidermarkt, Basar, Sommerfest, Apfelmarkt, Gartengestaltung und fördert die aktive Mithilfe der Eltern.



## 4.3 Vernetzung mit anderen Institutionen

Art. 15 BayKiBiG



#### 4.4 Zusammenarbeit mit dem Träger

- Die Gemeinde als Träger vertritt den Kindergarten nach außen und steht im ständigen Dialog mit der Einrichtung.
- Die fachlich für die Einrichtung zuständigen Sachbearbeiter/innen tauschen sich in regelmäßigen Kontakten und Gesprächen mit der Leiterin aus.
- Die Leiterin informiert den Träger über alle wichtigen Belange, die Sachbearbeiter/innen der Gemeinde unterstützen den Kindergarten.
- Kontakte und Gespräche mit dem Bürgermeister und dem Geschäftsleiter der Gemeinde finden nach Bedarf statt.
- Nach Bedarf werden der Sachbearbeiter der Gemeinde, der baulich für die Einrichtung zuständig ist und der gemeindliche Bauhof für Gartenpflege und Reparaturarbeiten kontaktiert.
- In jedem Jahr findet mindestens eine gemeinsame Besprechung mit allen Trägervertretungen und Leitungen der ortsansässigen Kindergärten statt

## 5. Öffentlichkeitsarbeit

Die Transparenz unserer pädagogischen Arbeit und das Verständnis in der Bevölkerung für die Bedürfnisse und Anliegen der Kinder sind uns wichtig.

### → Inhalte der Öffentlichkeitsarbeit:

- Regelmäßige Berichte in der Gemeindezeitung
- Informationen und Berichte über Elternabende und Veranstaltungen in der Tagespresse
- Beteiligung am Apfelmarkt
- Feste des Jahreskreises: wie St. Martin, Kindergartenfest...
- Exkursionen zu den einheimischen Betrieben und Vereinen, z.B. Imker, Obst- und Gartenbauverein, Feuerwehr usw.

## 6. Qualitätssichernde Maßnahmen

- Regelmäßig mindestens einmal im Jahr findet unsere Elternbefragung statt. Sie dient dazu, die Qualität unserer Arbeit sicherzustellen und zu verbessern. Schwerpunkt der Abfrage ist die pädagogische Arbeit und der Betreuungsbedarf der Eltern. Es ist uns wichtig, eine regelmäßige Rückmeldung unserer Eltern zu erhalten.
- Wir nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil. Dafür stehen der Erzieherin und der Kinderpflegerin jeweils 5 Arbeitstage im Jahr zur Verfügung.
- Die Leitung nimmt regelmäßig an den Fachtagungen des Landratsamtes und an den Konferenzen der Fachberatung teil, um stets auf dem wissenschaftlich und rechtlich neuesten Stand zu sein.
- Um alle Kinder ihrer Entwicklung gemäß zu fördern, verwenden wir die Fragebögen KOMPIK, SISMIK, SELDAK und PERIK. Bei diesen Beobachtungsbögen werden die Kinder individuell in Alltagssituationen beobachtet und diese Bögen werden in den Elterngesprächen als Grundlage genutzt. Damit wollen wir eine optimale Weiterentwicklung der Kinder, gemäß ihrem Entwicklungsstand gewährleisten.

### Beschwerdemanagement Eltern

***„Kritik soll zur rechten Zeit erfolgen. Man darf sich nicht angewöhnen, erst dann zu kritisieren, wenn das Unheil passiert ist.“ (Mao Tse-Tung)***

Wir möchten in vertrauensvoller und gegenseitig respektierender Haltung Anliegen und auch Beschwerden der Eltern entgegennehmen, hierzu bieten sich verschiedene Möglichkeiten an:

- Beim Tür-und Angelgespräch kann eine Anregung angenommen werden. Anschließend wird ein Termin für ein gezieltes Elterngespräch zur Aufnahme und Bearbeitung der Beschwerde vereinbart.
- Das Eingewöhnungs- oder Entwicklungsgespräch bietet Gelegenheit, persönlich seine Anliegen vorzubringen.
- Per Email, per Post oder anonym über den Hausbriefkasten können Anregungen eingebracht werden. Bei anonymen Anliegen haben wir jedoch keine Möglichkeit zu reagieren, Beschwerden können nur mit Namen erfolgreich bearbeitet werden.
- An Elternabenden werden die Anliegen, Wünsche und Anregungen der Eltern aufgegriffen.
- Der Elternbeirat, als Sprachrohr und Vermittler für alle Eltern, trifft sich 3-4 mal im Jahr, bei Bedarf kann vorher der Elternbeirat das Anliegen und die Themen ansprechen.

- Die jährliche Elternbefragung gibt Gelegenheit zur aktiven Teilnahme und zum Feedback der geleisteten pädagogischen Arbeit.

Grundsätzlich werden alle Beschwerden dokumentiert und ernst genommen. Jedoch kann auch nicht jedem Wunsch entsprochen werden. Der Nutzen für alle Eltern und Kinder muss abgewogen werden.

### **Beschwerdemanagement Mitarbeiter**

Das Team setzt sich aus wenigen Mitgliedern zusammen. Dadurch sind eine sehr engmaschige Zusammenarbeit und ein schneller Austausch von Informationen zwischen Leitung und Zusatzkraft möglich. Durch regelmäßige Teamsitzungen gelingt eine Zusammenarbeit, die von gegenseitigem Vertrauen geprägt ist.

In den jährlichen Mitarbeitergesprächen werden aktuelle Fragen und Wünsche aufgegriffen und bearbeitet.

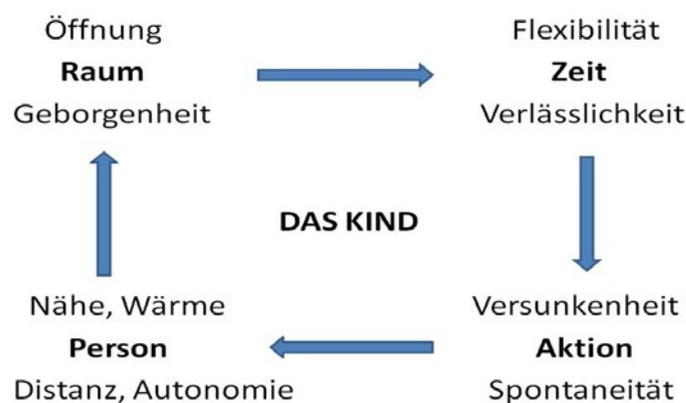
### **Beschwerdemanagement Kinder**

Die Haltung gegenüber den Kindern spielt hier eine wichtige Rolle. Wir nehmen das Kind als kompetenten Gestalter seiner Entwicklung wahr. Daher sind wir bestrebt, jedes Kind individuell nach seinem Entwicklungsstand zu stärken.

Dazu gehört ein kompetenter Umgang mit dem eigenen Wohlbefinden.

Folgende Möglichkeiten bieten sich hierzu an:

- Der Gesprächskreis: Hier kann sich jedes Kind äußern - mit direkten Impulsen zur Gestaltung des Tages, der Woche oder zu bestimmten Themen
- Im täglichen Ablauf sind die Kinder partizipiert, sie können ihre Anliegen los werden und ihre Meinungen gegenüber den Erwachsenen kundtun
- Gesprächsrunden, die die Gefühle der Kinder erfragen „Worüber hast du dich geärgert? Was hat dir am Ausflug gefallen/nicht gefallen?“
- freiwillige Teilnahme an Kleingruppen nach den Interessen und Bedürfnissen



## 7. Schlussgedanke

*„Kinder in ihrem Leben zu begleiten, ist  
wie einem Baum beim Wachsen zuzusehen.  
Je festere Wurzeln er hat, desto besser hält er den  
Lebensstürmen stand!“*

**Liebe Leser,**

mit unserer Konzeption hoffen wir,  
Ihr Interesse an unserer Einrichtung geweckt zu haben.  
Wir freuen uns, Ihr Kind ein Stück seines Weges begleiten zu dürfen.  
Für individuelle Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

**Ihr Kindergartenteam und**

**Ihre Gemeinde Bad Feilnbach**

